

# Körperliche und mentale Fitness extrem gefragt

Rund 10 000 Besucher an den drei Tagen des **Motocross-Spektakels** in Kleinhau. Am Flutlichtrennen des MSC nehmen 430 Fahrer teil.

VON MARKUS NIEDERHÖFER

Kleinhau. Motorsport-Fans aus der Region hatten am Wochenende die Qual der Wahl: das 24-Stunden-Rennen am Nürburgring oder doch lieber zum Flutlicht Motocross am Raffelsberg? Für eingeleichtete Fahrer und Fans des Motorsportsclubs Kleinhau eine klare Sache. Zum 29. Flutlicht Motocross-Rennen fanden über das Wochenende verteilt rund 10 000 Zuschauer den Weg.

Das Wettkampfwochenende in Kleinhau begann bereits vor den eigentlichen Rennen mit der traditionellen Rockfete am Mittwoch auf dem Gelände der Cross-Strecke.

Der Höhepunkt für viele: Das Flutlichtrennen am Freitagabend, das schon lange Kultstatus erreicht hat. Größtenteils sind Oldtimer-Maschinen lieferten sich die Fahrer auf der vom THW ausgeleuchteten Strecke packende Rennen in einzigartiger Flutlicht-Atmosphäre. „Unter Oldtimer-Fahrern hat unser Rennen einen hohen Stellenwert“, erzählt Guido Barth, Pressewart des MSC Kleinhau. „Die älteste Maschine am Freitag stammte aus unseren eigenen Rei-

hen – eine Triumph von 1963, die von Christian Hentrich gefahren wurde.“ Insgesamt gingen 430 Fahrer an den Start, darunter viele ausländische Vertreter. Ob jung oder alt spielte keine Rolle, auch ein 81-jähriger Belgier war mit von der Partie.

Samstag und Sonntag fanden dann die Crossrennen um die Deutschen Amateur Meisterschaft

„Mittlerweile habe ich dem Motocrossfahren mein Leben gewidmet.“

TOM PÖLDERL, MSC KLEINHAU

statt. In den verschiedenen Rennklassen unterteilt, wurde von morgens an bis in den späten Nachmittag gefahren. Die kleinste Klasse ist die 50ccm Mini – hier fahren bereits Kinder ab fünf Jahren mit. Die rund 300 Fahrer, darunter auch die Profis der Inter-Klassen, schätzen vor allem die 1,5 Kilometer lange Strecke am Raffelsberg: „Die Crossstrecke ist sehr anspruchsvoll, auch für erfahrene Motorsportler. 55 Meter Höhenunterschied, viele Kurven und Anstiege, die bis zu 30 Meter-Sprünge zulassen, erfor-



In der 65ccm-Klasse lieferten sich die Fahrer auf der 1,5 Kilometer langen Motocross-Strecke am Raffelsberg auch packende Zweikämpfe. Fotos: Markus Niederhöfer

dern höchste Konzentration“, weiß Guido Barth, der selbst beim MSC Kleinhau fährt. Häufig würden auch WM-Fahrer wie Max Nagl das Flutlichtwochenende in Kleinhau nutzen, um mit ihren Teams zu trainieren.

## Papa-Sohn-Sport

Tom Pölderl vom MSC Kleinhau, der seit seinem vierten Lebensjahr Motocross am Raffelsberg fährt, kennt die Strecke genau. „Mittlerweile habe ich dem Crossfahren mein Leben gewidmet. Bis zu meinem 13. Lebensjahr war es eher ein Papa-Sohn-Sport, doch dann habe ich mich entschieden, das Ganze auf professioneller Ebene anzugehen.“ Der 21-jährige aus Kufferath fährt in der Inter MX1 Klasse und belegt regelmäßig vordere Plätze. Für die Fahrer des MSC Kleinhau ist der Motocrosssport ein Hobby, das ihnen Einiges abverlangt. Guido Barth: „Neben der Pflege der Maschine müssen Fahrer wie Tom

sich um ihre Kondition kümmern. Beim Motocross sind extreme körperliche sowie mentale Fitness gefragt.“ Anders als beispielsweise beim Fußball habe man nicht die Möglichkeit, kurz zu verschlafen, sondern müsse in wenigen Minuten seine Bestleistung erzielen.

Der Kauf einer Crossmaschine, die passende Rennkleidung, eine durchdachte Logistik – diese Dinge erschweren den Einstieg in den Motocross-Sport und erfordern Menschen, die hinter dem Fahrer und seinem Hobby stehen. Doch beim MSC Kleinhau scheint das der Normalfall zu sein. „Wir sind ein sehr familiärer Verein, von klein auf wird man an die Hand genommen“, erzählt Tom Pölderl. „Auf der Strecke ist man zwar Gegner, doch ansonsten sind wir Freunde, die sich aufeinander verlassen können.“

Vor allem in der Jugendarbeit werde investiert, erfahrene Fahrer unterstützen den Nachwuchs wo sie können. „Man wird mit der Zeit

zum Vorbild für die jüngeren Fahrer. Das und die ganze Arbeit, die dahintersteckt erfordern Verantwortungsbewusstsein. Für meine persönliche Reife konnte ich daraus viel mitnehmen.“

## Das Fahrerlager

Auch der Anblick des Fahrerlagers am Wochenende vermittelte eine fast schon idyllische Atmosphäre. Zwischen Campingwagen, Zelten und Ersatzteillagern begegnete man fröhlichen Menschen, die ihre Leidenschaft für Motocross teilen. „Wenn man um drei Uhr nachts Probleme mit der Maschine hat, findet man garantiert eine helfende Hand. Wegen des Zusammenhalts innerhalb des Vereins können wir auch gute Fahrer hervorbringen“, weiß Guido Barth.

Am Sonntag dann verwandelte der Regen die Staubpiste in eine eher matschige Strecke. Dennoch: Motocross-Fahrer tragen bei jedem Wetter ihre Rennen aus.



Tom Pölderl, Fahrer des MSC Kleinhau, fährt seit seinem vierten Lebensjahr Motocross-Rennen.

# Tänzer tauchen in eine ganz andere emotionale Welt ein

Die freie Tangogruppe „Milonga“ lädt wieder zur Open-Air-Veranstaltung auf dem Annaplatz in Düren ein. Weitere Termine.

Düren. „Ich kann meine Träume tanzen“, sagt Carlo Utecht über den Tango. „Schon wenn ich meine Tangosachen anziehe, tauche ich in eine ganz andere Emotionswelt ein und schwebe in diesen Emotionen.“ Er und seine Frau und Tanzpartnerin Angi haben sich vor fast acht Jahren in den Tango Argentino verliebt und tanzen seitdem, wann immer sie können.

## Verschiedene Rhythmen

Klar also, dass die Beiden auch bei der Open-Air-Veranstaltung „Milonga“ der freien Tangogruppe Düren am Samstag auf dem Annaplatz mit dabei waren. „Milonga“ ist sowohl der Begriff für eine offene Tangoveranstaltung als auch die Bezeichnung für eine bestimmte Musikrichtung beziehungsweise Tanzgattung, die dort getanzt wird. Utecht erklärt, es werde zu drei verschiedene Rhythmen getanzt: dem Tango, dem Vals, wie ein Walzer ein Dreivierteltakt, und dem Milonga, mit schnellerem Takt.

## Das Besondere

Das Besondere am Tango Argentino: Es gibt keine vorgegebene Choreografie. Klassisch führt der Mann und die Frau folgt, improvisieren müssen aber beide. Dafür müssen natürlich die Grundschritte sitzen. Utecht betont, dass er und seine Frau bestimmt zwei Jahre gebraucht haben, bis sie sich das erste Mal so richtig fallen lassen konnten. Außerdem müssen gewisse Grundregeln, die so ge-



Tanzen unter freiem Himmel im Schatten der Annakirche: Der Tango zieht auch in Düren seine Fans an.

Foto: Kim Statzner

nannten „Códigos“, beachtet werden.

Schon im letzten Jahr hatte die Veranstaltung regelmäßig stattgefunden und auch in diesem Jahr wird teils mit live Musik und teils mit DJs noch weitere vier Mal zum Tanzen eingeladen. Zur Auftaktveranstaltung spielte das Duo „Tango Furioso“ mit Christiane Lüder am Akkordeon und Bianca Breitfeld am Cello. „Im vergangenen Jahr hatten wir fast nur Männer in der musikalischen Beglei-

tung“, lacht Claudia Veith, die die Organisation übernommen hat. „In diesem Jahr dafür dann fast nur Frauen.“

Sie hat sich darum gekümmert, dass die Veranstaltungen erneut stattfinden können. Mit Hilfe von diversen Sponsoren und Unterstützung über das Masterplanbüro konnte erneut für Leben auf dem Annaplatz gesorgt werden. Neben den Tänzerinnen und Tänzern fanden auch schnell Schaulustige den Weg vor die Annakirche. Ganz ge-

treu einer traditionellen „Milonga“ gehört das Drumherum mit Getränken, Essen und vielen Besuchern dazu. Tatsächlich eignet sich auch nicht einfach irgend ein Platz für das Tangotanz. Der Natursteinboden auf dem Annaplatz sei geradeso flach genug, aber trotzdem etwas rutschig und deshalb anstrengender für die Gelenke. Bevor sie zum Tango Argentino gefunden haben, tanzten Carlo und Angi Utecht Standard und Latein, an Zuschauer sind sie

also gewohnt. „Wir tanzen nicht für das Publikum, sondern für uns“, sagt der 69-Jährige. „Und wir tanzen auch zu Hause im Wohnzimmer, wenn niemand zuschaut“, fügt die 60-Jährige hinzu. Trotzdem genossen beide die Open-Air-Atmosphäre.

Weitere „Milongas“ finden am 9. Juni mit dem „Trio Bien Porteno“ und DJ Lupo, am 14. Juli und am 11. August jeweils mit DJ Jonas Maria und am 1. September mit DJ Maik statt. (km)

## KURZ NOTIERT

### Tempokontrollen von Polizei und Kreis

**Kreis Düren.** Hier kontrollieren Polizei und Kreis Düren die Geschwindigkeit:

**Montag, 14. Mai:** B 57 Gereonsweiler, L 136 Schleiden, L 136 Einmündung Industriestraße Aldenhoven, L 253 Einmündung Waldstraße Jülich, B 56 Krauthausen und Frangenheim, B 477 Disternich, Schevenhütterer Straße Düren, L 327 „Am Tierheim“ Niederau;

**Dienstag, 15. Mai:** Brunnenstraße Jülich, L 226 Gevelsdorf, K 7 „Gut Dackweiler“ Titz, B 55 Mersch, L 263 Eschweiler über Feld, L 271 Binsfeld, L 249 Drove, L 237 Stockheim;

**Mittwoch, 16. Mai:** B 56 Huchemstammeln, L 213 Welldorf, K 9 Glimbach, B 57 Körrenzig, Maubacher Straße und Andreasstraße Kreuzau, Eifelstraße und B 264 Einmündung K 43 Langerwehe;

**Donnerstag, 17. Mai:** L 495 Nörvenich, K 6 Barmen, L 136 Engeldorfer Weg Aldenhoven, B 56 Freialdenhoven, K 32 Nideggen, L 246 Harscheidt, B 399 Gey, L 218 Vossenack;

**Freitag, 18. Mai:** Dorfstraße Üdingen, B 55 Mersch, L 327 Rommelsheim, L 136 Stetternich, L 264 Oberzier, L 495, Wissersheim, L 249 Abenden, B 265 Hergarten.

Am **Wochenende, 19. und 20. Mai**, werden wechselnde Kontrollen im gesamten Kreisgebiet durchgeführt, insbesondere im Gebiet der Rureifel.

### Die Standorte des Dürener Radarwagens

**Düren.** Der Radarwagen der Stadt Düren ist auch in dieser Woche wieder im Einsatz.

**Montag:** Birkesdorfer Straße, Nordstraße, Friedrichstraße, Dechant-Bohnekamp-Straße; **Dienstag:** An St. Bonifatius, Friedenstraße, Dampfmühlensstraße, Lommesssemstraße; **Mittwoch:** Kreuzstraße, Am Adenauerpark, Düppelstraße, Brüsseler Straße; **Donnerstag:** Weidenpesch, Rursstraße, Bachstraße, Monschauer Straße; **Freitag:** Akazienstraße, Trierer Straße, Ratsstraße und Am Winnergert.

### Die Geschichte des Merkeners Wasserturms

**Düren.** Rudolf Sommer beschäftigt sich seit langem mit dem Wasserturm Merken, mit seiner Geschichte und Funktion. In einem Vortrag am Donnerstag, 17. Mai, wird er ab 19 Uhr im Stadtmuseum in Düren an der Arnoldsweilerstraße referieren. In einem bebilderten Vortrag dreht sich alles um den Merkeners Wasserturm. Merken wird als eine der letzten Ortschaften im Kreis Düren an die Wasserversorgung angeschlossen. Der Turm sollte für den gleichmäßigen Wasserdruck sorgen, nachdem ein Pumpenhaus erbaut und Brunnen gebohrt worden waren. Der Bau wurde 1937 genehmigt und unmittelbar im Anschluss wurde damit begonnen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung nicht erforderlich.

### Energieberatung im Niederzierer Rathaus

**Niederzier.** Die Energie- und Wasser-Versorgung EWW berät am Donnerstag, 17. Mai, von 14 bis 17 Uhr im Rathaus in Niederzier. Die Beratungen sind auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten und behandeln Themen von Brennwertechnik bis zur eigenen Stromerzeugung. Persönliche Termine können kostenlos unter ☎ 0800/3981000 oder per E-Mail an service@eww.de vereinbart werden.

### Jagdgenossen sprechen über den Haushalt

**Berzbuir.** Die Jagdgenossen schaft Berzbuir-Kufferath lädt alle Mitglieder für Freitag, 18. Mai, 19 Uhr, zu einer Versammlung ein. Die Versammlung ist öffentlich und findet im Berzberger Haus, Berzbuirer Strasse 72, Berzbuir, statt. Unter anderem wird der Haushalt besprochen.